

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0022/10	08.02.2010

zum/zur	
F0009/10/Fraktion CDU/BfM	
Bezeichnung	
Nutzung "Alte Staatsbank"	
Verteiler	Tag
Der Oberbürgermeister	16.02.2010

Das Gebäude der „Alten Staatsbank“ stellt seit dem Neubau der Landeszentralbank ein städtebauliches Problem dar. Die in den letzten Jahren gemachten Grabungsfunde im und am Magdeburger Dom, insbesondere die Entdeckung der Überreste von Königin Editha im Jahr 2009 haben auf Seiten des Landes Sachsen-Anhalt und der Landeshauptstadt Überlegungen hervorgebracht, wie diese Funde dauerhaft in Magdeburg gezeigt werden können. Es war von vornherein bei diesen Überlegungen klar, dass dieser Standort möglichst nahe am Dom sein sollte. Vom Land wurde dann die „Alte Staatsbank“ und deren Ankauf durch die Domstiftung des Landes ins Gespräch gebracht. Alle Beteiligten stellten sich zu dieser Idee positiv, so dass ein „Letter of Intent“ zwischen der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, der Landeshauptstadt und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt Ende 2009 unterschrieben wurde.

In diesem heißt es einleitend: „Anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung des gotischen Magdeburger Domes in d.J. wurden in großem Umfang die Forschungsergebnisse und die überlieferten und durch archäologische Grabungen gewonnenen Sachzeugnisse einer breiten Öffentlichkeit durch Publikationen, Tagungen und Ausstellungen zugänglich gemacht.

Angesichts der überraschenden Breite der vorhandenen Zeugnisse und des großen öffentlichen Interesses haben sich die Stiftung Dome und Schlösser Sachsen-Anhalt, das Kulturhistorische Museum Magdeburg und das Landesmuseum für Vorgeschichte entschlossen, bei Vorhandensein einer geeigneten Immobilie am Domplatz, wichtige Stücke aus ihren Sammlungen in eine gemeinsam zu konzipierende und betreuende Dauerausstellung einzubringen.

Hierbei wird das Modell verfolgt, dass die Stiftung Dome und Schlösser Eigentümer und Betreiber des Hauses, vorzugsweise der ehemaligen Reichsbank am Domplatz wird, das dann vor allem für Zwecke einer Dauerausstellung und Sonderausstellungen genutzt wird...“

Im Kern sagt diese Absichtserklärung aus, dass das Kulturhistorische Museum Magdeburg und das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle die gemeinsame Verantwortung für die Dauerausstellung und die Sonderausstellungen zur Geschichte des Magdeburger Doms und seiner Vorgängerbauten im ehemaligen Reichsbankgebäude am Domplatz tragen werden. Nach den Plänen der Domstiftung und des Landes soll sich die Landeshauptstadt weder am Erwerb noch an den Sanierungskosten finanziell beteiligen. Die Betriebskosten des ehemaligen Reichsbankgebäudes sollen durch Eintritte und Mieteinnahmen, die von weiteren Nutzern im ehemaligen Reichsbankgebäude gezahlt werden, erbracht werden.

Die Zeit, die für den Erwerb und die Sanierung des Gebäudes sowie die Entwicklung und Umsetzung des Museumskonzeptes benötigt wird, lässt eine Inbetriebnahme der Einrichtung ab 2014/15 erwarten.

Bei der hohen Bedeutung, die die mittelalterliche Geschichte für die überregionale Strahlkraft der Landeshauptstadt und die Identifikation der Bürger mit der Geschichte ihrer Stadt besitzt, würde eine solche Institution, die mit hochrangigen Neu- und Altfunden die Domgeschichte im Mittelalter widerspiegelt, im Kontext mit Dom, Kloster und Kulturhistorischem Museum, die kulturelle Attraktivität der Magdeburger Innenstadt erheblich steigern und zur Belebung des Domplatzes beitragen. Deswegen wird diesem Projekt eine erhebliche Bedeutung beigemessen.

Dr. Koch